

Der Grundstein für eine interkantonale Zusammenarbeit im Justizdolmetscherwesen ist gelegt

Das Initiativ- und Organisationskomitee, bestehend aus leitenden Mitgliedern der Fachgruppe/Zentralstelle Dolmetscherwesen am Obergericht des Kantons Zürich sowie aus Vorstandsmitgliedern von juslingua.ch, dem Verband Schweizer Gerichtsdolmetscher und -übersetzer, hat zur Konferenz geladen. Ziel war es, den Grundstein zur Harmonisierung und Professionalisierung des Justizdolmetscherwesens in der Schweiz zu legen.

Nach einer fast einjährigen Planungszeit war es am 12. März 2015 endlich soweit. Unter den 190 Teilnehmenden fanden sich neben den rund 90 Auftraggebenden aus Justiz- und Sicherheitsverwaltung auch mehr als 80 Behörden- und Gerichtsdolmetschende sowie diverse Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Kommissionen und der Lehre. Noch selten war wohl so viel Know-how über das Behörden- und Gerichtsdolmetschen in der Schweiz an einem Ort konzentriert wie an diesem frühlingshaften Donnerstag im Stadttheater Olten. Besonders gefreut hat das Initiativ- und Organisationskomitee, dass durch die vier Teilnehmenden aus den Kantonen Freiburg, Genf und Waadt sowie durch eine Dolmetscherin aus dem Tessin alle drei Landesteile der Schweiz an der Konferenz vertreten waren, was die Relevanz der Thematik bekräftigt.

Während der Fokus der Referate* am Morgen insbesondere auf dem Status quo lag, wurde der Nachmittag der Zukunftsmusik gewidmet. Mit einem Blick über den Tellerrand bzw. über die Kantonsgrenze hinaus, wurden dem sehr aufmerksamen Publikum drei denkbare Zukunftsvisionen vorgestellt. Diese reichen von einer Vernetzung im Bedarfsfall und einer kantons- und fachübergreifenden Fachkommission mit Konkordaten bis hin zu einem schweizweiten Kompetenzzentrum. Der Podiumsdiskussion sowie den angeregten Gesprächen beim anschliessenden Apéro war zu entnehmen, dass die Vorstellungen über die zukünftigen Handlungsoptionen der Zusammenarbeit noch zwischen den drei vorgestellten Varianten divergieren. Für die genaue Bedarfserhebung des Umfangs der zukünftigen Zusammenarbeit wurde anlässlich der Konferenz eine Umfrage in Umlauf gebracht, wovon sich das Initiativ- und Organisationskomitee eine repräsentative Einschätzung der Situation erhofft.

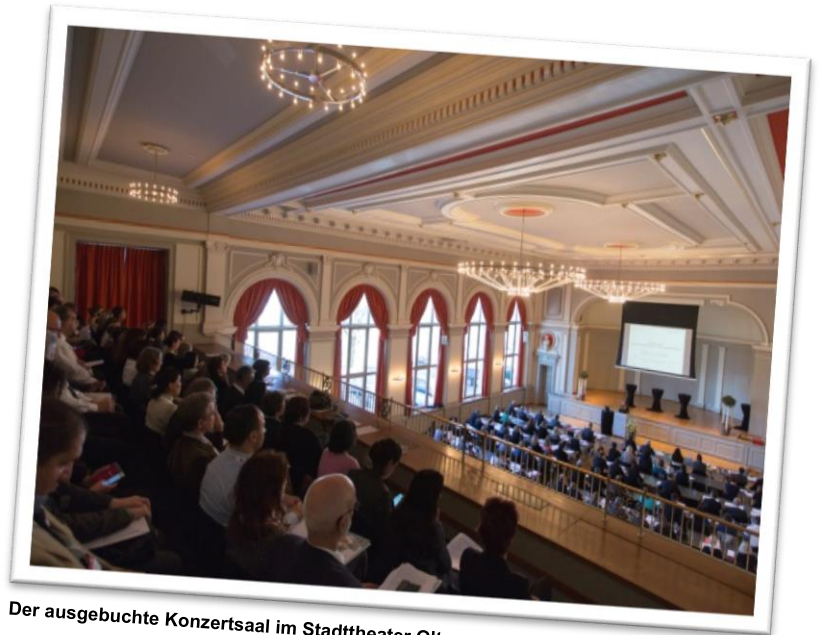
Welche Richtung das Justizdolmetscherwesen in der Schweiz in Zukunft einschlägt, wird sich erst noch weisen müssen. Mit der Konferenz vom 12. März 2015, die sich aus der Sicht des Initiativ- und Organisationskomitees als voller Erfolg erwiesen hat, wurden jedoch die Weichen für eine interkantonale Zusammenarbeit und die Professionalisierung des Justizdolmetscherwesens in der Schweiz gestellt.

**Die gesammelten, vollständigen Referate werden im Laufe des Frühlings 2015 zu einem Heft zusammengestellt. Das PDF ist anschliessend unter "Publikationen" einsehbar.*

Eindrücke der Konferenz vom 12. März 2015



Das Initiativkomitee (v.l.n.r.): Christoph Benninger (Bezirksgericht Zürich), Tanja Huber (Obergericht Zürich), Aleksandra Razborsk (Präsidentin juslingua.ch), Mladen Sirol (Geschäftsstellenleiter juslingua.ch).



Der ausgebuchte Konzertsaal im Stadttheater Olten.



Die angeregte Podiumsdiskussion (v.l.n.r.) Patrick Thomann, Hans Mathys, Nadja Capus, Mladen Sirol, Martin Leber, Tanja Huber, Christof Kipfer.